

Kommunikation: Unwissenheit und Unsicherheit ausdrücken: *Da bin ich nicht sicher.*

Wörter: Adjektive (Gefühle)

Grammatik: Relativsätze im Nominativ und Akkusativ: *Ein Mensch, der mutig ist ... / Einen Freund, den ich schon lange kenne ...*

Lektion 22

Was ist ein gutes Leben?

Aufg.	Material	Aufbau
1	CD 4.14	Die TN sehen das Foto von Leni an. Führen Sie ins Thema ein, indem Sie erklären: <i>Leni ist 8 Jahre alt und hat viele Wünsche für ihr Leben in der Zukunft. Sie hat ein Bild gemalt und in ihr Tagebuch geschrieben.</i> Die TN betrachten die Zeichnung und lesen. Bitten Sie zwei oder drei TN im Plenum um einen kurzen Kommentar: <i>Wie finden Sie Lenis Wünsche?</i> Kündigen Sie dann an, dass die TN nun ein Gespräch zwischen Leni und ihrer Mutter hören und darauf achten sollen: <i>Wie findet Lenis Mutter die Wünsche?</i> Die TN hören das Gespräch. Dann tauschen sie sich zu zweit über beide Fragen aus.
2	Papierblätter	<p>a</p> <p>Zeigen Sie die zwei Beispielzettel im Buch und sagen Sie: <i>Hier sehen wir noch mehr Kinderwünsche. Eloise wollte als Kind in einem Iglu am Nordpol wohnen und zaubern lernen. Esteban ist aus Kolumbien. Er wollte König beim Karneval in Barranquilla werden.</i> Verweisen Sie zur Klärung des Wortschatzes auch auf die Erklär-Illustrationen. Geben Sie dann jeder/jedem TN ein Blatt Papier. Sagen Sie den TN: <i>Sie sind jetzt wieder 8 Jahre alt. Was wünschen Sie sich für Ihre Zukunft?</i> Die TN notieren ihren Namen sowie ein bis zwei Wünsche auf dem Papier.</p>
		<p>b</p> <p>Alle TN knüllen ihre Zettel zu Bällen zusammen und werfen sie in den Kursraum. Zeigen Sie dazu die Erklär-Illustration oder demonstrieren Sie den Vorgang mit einem Papier. Nun machen alle eine Schneeballschlacht (Methoden). Nach einer Minute hebt jede/r einen Papier-Ball auf, faltet ihn auseinander und fragt im Plenum bei der entsprechenden Person nach. Lassen Sie dazu vorher kurz den Beispieldialog vorlesen und machen Sie dabei bewusst, dass es <i>als Kind</i>, aber <i>mit 8 Jahren</i> heißt.</p> <p>Alternativ: Sie können die TN in a auch auffordern, die Wünsche <u>ohne</u> ihren Namen zu notieren. Dann können sie in b raten, wer den jeweiligen Zettel geschrieben hat: <i>Jemand wollte Karnevalskönig in Barranquilla werden. Ich glaube, das war Esteban. / Esteban, wolltest du Karnevalskönig in Barranquilla werden?</i> Die angesprochene Person antwortet: <i>Ja, das wollte ich. / Nein, das wollte ich nicht.</i></p> <p>AB 1</p>
3	Erklär-Clip (W)	<p>a</p> <p>Gehen Sie zunächst das Bildlexikon im Plenum durch und besprechen Sie ggf. unklare Wörter. Weisen Sie darauf hin, dass <i>stressig</i>, <i>langweilig</i> und <i>spannend</i> zwar Empfindungen sind, man verwendet diese Adjektive jedoch nicht für die Person, sondern für den Auslöser des Gefühls: <i>Mein Beruf ist stressig. / Der Tag ist langweilig. (oder auch Mir ist langweilig.) / Der Film ist spannend.</i> Erinnern Sie in diesem Zusammenhang auch an das Adjektiv <i>gestresst</i>, bekannt aus MOMENTE A2.1 L4. Üben Sie auch die Aussprache mit den TN. Achten Sie dabei besonders auf den Wortakzent bei den internationalen Wörtern und erinnern Sie an die Aussprache von <i>-ig</i> [ç] am Wortende. Zeigen Sie dann den Smiley und die Sprechblasen im Buch und sagen Sie den TN, dass sie nun Gefühle raten sollen. Die TN bilden Paare.</p>

		<p>Abwechselnd wählen sie ein Gefühlsadjektiv und zeichnen einen Smiley wie im Beispiel. Die Partnerin / Der Partner rät, um welches Adjektiv es sich handelt.</p> <p>Alternativ: Wenn Ihre TN lieber Theater spielen als zeichnen, können sie die Gefühle auch pantomimisch darstellen. Die Pantomime eignet sich auch zur Wiederholung am nächsten Kurstag.</p> <p>Extra: Zusätzlich können die TN den Erklär-Clip zu den Wörtern sehen und die Beispielsätze nachsprechen. Bei der iZu im Anschluss müssen sie die Buchstaben ordnen, um die passenden Gefühlsadjektive zu den Bildern zu bilden.</p>
		<p>b In EA wählen die TN aus dem Bildlexikon drei Adjektive aus, die zu ihrem eigenen Leben oder dem ihrer Familie passen. Sie tauschen sich in PA aus, nennen die Adjektive und begründen, warum sie diese gewählt haben. AB 2</p>
4		<p>a Erklären Sie den TN, dass sie nun über Dinge sprechen sollen, die ihnen im Leben besonders wichtig sind. Gehen Sie zunächst die Begriffe aus dem Schüttelkasten im Plenum durch und klären Sie unbekanntes Wortschatz: <i>Engagement</i> lässt sich von <i>sich engagieren</i> (bekannt aus L19) ableiten, <i>Frieden</i> ist neu. Verweisen Sie dann auf die Illustration mit dem Siegerpodest und bitten Sie die TN, die Plätze 1, 2 und 3 für sich persönlich mit entsprechenden Begriffen zu besetzen. Dabei können sie ggf. auch andere Wörter als die vorgegebenen benutzen. Die TN notieren in EA.</p> <p>Tipp: Bevor Sie mit der Aufgabe beginnen, schreiben Sie den Titel groß an die Tafel: <i>Das gibt meinem Leben Sinn</i>. Geben Sie zunächst als „Eisbrecher“ und um die Aussage zu erläutern ein persönliches Beispiel. Bitten Sie dann die TN, Ihnen weitere Dinge zuzurufen, die einem im Leben wichtig sein können, und sammeln Sie diese an der Tafel. Auf diese Weise wird das Vorwissen der TN aktiviert und sie können sich besser auf die doch sehr persönliche Aufgabe einstellen. Machen Sie sich klar: Je nach Herkunftskultur kann es manchen TN unangenehm sein, mit anderen – die sie vielleicht über den Unterricht hinaus kaum kennen – über sich selbst und ihre innersten Werte zu sprechen. Gehen Sie daher beim Erarbeiten dieser Aufgabe besonders einfühlsam vor und zwingen Sie die TN nicht zu einer persönlichen Äußerung. Bieten Sie ggf. an, dass sie fiktive Angaben machen oder über eine andere Person sprechen können.</p> <p>b Die TN arbeiten zu dritt und stellen jeweils ihre drei Punkte in der Gruppe vor. Ermutigen Sie sie, die einzelnen Punkte wie in der Beispiel-Sprechblase näher zu erklären.</p> <p>Tipp: Es können auch vier oder fünf TN in einer Gruppe sein, dann ergibt die Auswertung in c ein breiteres Bild.</p> <p>Alternativ: Der Austausch über die persönlichen Werte kann auch als Schreibrunde (Methoden) stattfinden. Die TN arbeiten auch hier zu dritt. Jede/r TN in der Gruppe nimmt ein Blatt Papier und schreibt oben einen Satz, der sich auf einen der drei in a notierten Punkte bezieht. Das kann ein Aussagesatz (<i>Für mich ist die Liebe am wichtigsten. / Ohne Freunde macht das Leben keinen Spaß.</i>) sein oder auch eine Frage (<i>Findest du Geld wichtig?</i>). Nun geben die TN ihr Blatt an die nächste Person im Uhrzeigersinn weiter. Diese schreibt eine Antwort, einen Kommentar oder eine weitere Frage darunter und gibt das Blatt wieder weiter. Die Blätter werden nicht gefaltet, sodass sich der Gesprächsverlauf nachvollziehen lässt. Dadurch, dass es ein Blatt</p>

		<p>pro TN gibt, sind alle TN ständig beschäftigt und müssen drei Gesprächsfäden gleichzeitig weiterspinnen. Sie können jedoch immer wieder eine andere Richtung einschlagen, indem sie einen neuen Punkt aus den Vorgaben im Buch ins Spiel bringen. Beenden Sie die Aktivität nach ca. fünf Runden und bitten Sie die Gruppen, ihre „Gespräche“ im Plenum vorzulesen.</p>
		<p>c Zeigen Sie im Plenum die Rangliste im Beispiel und lesen Sie die Sprechblase vor. Betonen Sie dabei die Redemittel <i>am wichtigsten</i> und <i>auf Platz 1 / auf Platz 2 ...</i> Dann berichten die TN ebenso von ihrer jeweiligen Gruppe. Damit alle sprechen, kann jedes Gruppenmitglied einen Punkt nennen.</p> <p>Zusätzlich: Vielleicht haben Ihre TN Lust, im Anschluss noch eine Kursstatistik zu machen und diese grafisch auf einem Plakat festzuhalten, das im Kursraum (ggf. als Ergänzung zu <i>Unsere Handys und wir</i> aus L18, 6b) aufgehängt wird. So entsteht im Lauf der Zeit ein schönes persönliches Bild von Ihrem Kurs.</p> <p>Tipp: Zur Vertiefung können die TN im Anschluss das Gedicht <i>Alles gut?</i> aus dem Magazin zu Modul 8 hören und mitsprechen.</p> <p>AB 3-4 (Ü4 Mediation) Übung 4 ist eine Aufgabe zur intralingualen Sprachmittlung (Mediation). Die TN übermitteln Informationen aus einer Infografik in einer Sprachnachricht an einen Freund (grafisch/schriftlich > mündlich).</p>
5	CD 4.15	<p>a Zeigen Sie zunächst nur die Anzeige für den Podcast im Plenum und fragen Sie die TN, um was für ein Format es sich dabei handelt. Fragen Sie weiter: <i>Haben Sie auch schon einmal einen Podcast gehört oder tun Sie das sogar regelmäßig? Zu welchem Thema?</i> Lassen Sie TN, die sich melden, kurz im Plenum berichten. Stellen Sie sicher, dass allen das Thema des Podcast klar ist: <i>Was ist ein gutes Leben?</i> Verweisen Sie auch auf den Titel der Podcast-Reihe: <i>Eine Frage. Vier Generationen.</i> und zeigen Sie dazu die Fotos der vier Personen. Erklären Sie, dass diese über verschiedene Aspekte eines guten Lebens sprechen werden. Aufgabe der TN ist es herauszuhören, wer welchen Aspekt anspricht. Gehen Sie die Aspekte im Schüttelkasten im Plenum durch und klären Sie ggf. Fragen zum Wortschatz. Die TN hören den Podcast und notieren den Buchstaben der jeweiligen Person (Hörstrategie <i>globales Hören</i>). Ihre Lösung können sie zuerst mit den anderen TN am Tisch vergleichen und anschließend im Plenum kontrollieren. Zum Schluss schreiben sie die Aspekte als Hashtags unter die Fotos der Personen (d. h. alles klein und zusammen geschrieben).</p> <p>Binnendifferenzierung: Spielen Sie den Hörtext für lernungewohnte TN ein zweites Mal und/oder mit der Langsam-Version in der iV ab. Stoppen Sie die Aufnahme nach jeder Person und lassen Sie die TN ihre Lösungen in Teilschritten besprechen. Zusätzlich können Sie mit einem Verweis auf die Fotos ansagen, dass es zu jeder Person zwei Hashtags = zwei Aspekte gibt.</p>
	CD 4.15	<p>b Die TN lesen die Sätze und klären ggf. Fragen zum Wortschatz mit den anderen TN am Tisch. Dann hören sie den Podcast noch einmal und ordnen zu: <i>Wer sagt was?</i> (Hörstrategie <i>detailliertes Hören</i>)</p> <p>Binnendifferenzierung: Gehen Sie schrittweise vor wie in a beschrieben.</p>
	Erklär-Clip (K)	<p>c Nun sollen die TN die Meinungen der vier Personen aus dem Podcast bewerten. Sie bilden Vierergruppen. Zunächst wählt jede/r in EA zwei Personen aus und notiert Stichpunkte wie im Beispiel. Gehen Sie dann im Plenum die Redemittel zum Thema <i>Unwissenheit und Unsicherheit</i></p>

		<p><i>ausdrücken</i> im Kommunikationskasten durch und gehen Sie bei der Bedeutungsklä rung auch auf Nuancen ein: <i>Ich weiß es nicht genau.</i>, <i>Da bin ich nicht sicher.</i> und <i>Keine Ahnung!</i> sind eher geeignet, um auszudrücken, dass Informationen fehlen. Mit ... <i>hat bestimmt/wahrscheinlich/vielleicht recht, aber ...</i> sowie <i>Ist das wirklich so?</i> und <i>Kann schon sein</i> drückt man eher aus, dass man sich noch keine klare Meinung gebildet hat. Man kann die Redemittel außerdem dafür verwenden, auf höfliche Art zu vermitteln, dass man eigentlich anderer Meinung ist. Lassen Sie den Beispieldialog im Plenum vorlesen. Bitten Sie die TN, genau wie im Beispiel ein möglichst natürliches Gespräch entstehen zu lassen, bei dem sie ihre Meinung sagen und begründen und mithilfe der Redemittel auf die Argumente der anderen eingehen.</p> <p>Zusätzlich: Eine überschaubare Anzahl von Redemitteln wie hier kann man gut mithilfe eines Körper-Memos (Methoden) memorisieren. Weisen Sie jedem Redemittel eine Bewegung zu. Das laute Aussprechen der Redemittel wird mit der jeweiligen Bewegung gekoppelt und mehrmals im Plenum durchgespielt. Lassen Sie die TN dann üben, indem ein/e TN die Bewegung macht, die/der andere nennt das entsprechende Redemittel. Führen Sie das Körper-Memo vor dem Gespräch in 4c durch, damit die Redemittel vorher bereits teilweise automatisiert sind.</p> <p>Extra: Im Anschluss können die TN den Erklär-Clip zur Kommunikation sehen. Hier versucht eine Frau bei einer Verabredung, ein Gespräch anzufangen, doch der Mann lässt sich auf kein Gesprächsthema ein und antwortet immer nur unbestimmt.</p> <p>AB 5-6 In Ausspracheübung 6 machen sich die TN den Satzakzent bei modalen Adverbien bewusst und üben durch Nachsprechen die passende Intonation. Zur Vertiefung können die TN nach dem Beispiel im Hörtext eigene Sätze formulieren und üben. Dabei wiederholen sie zugleich auch die Gefühlsadjektive, Graduierungsadverbien sowie modale Adverbien.</p>
6	CD 4.16, Erklär-Clip (G)	<p>a Die TN hören die Sätze und ergänzen im Grammatikkasten die fehlenden Relativpronomen. Analysieren Sie anschließend die Sätze gemeinsam mit den TN im Plenum. Arbeiten Sie hierzu mit der iV oder schreiben Sie die Sätze ggf. an die Tafel. Beginnen Sie mit dem Nominativ in der linken Spalte der Tabelle. Fragen Sie bei jedem Satz: <i>Wer oder was ist der/das/die?</i> Die TN erkennen, dass sich das Relativpronomen auf das zuvor genannte Nomen bezieht. Visualisieren Sie den Rückbezug, indem Sie das Bezugsnomen markieren und einen Pfeil einzeichnen wie im Beispiel. Die TN tun dasselbe in ihrem Buch. Erarbeiten Sie dann die Funktion von Relativsätzen: Damit wird eine Person oder Sache näher beschrieben. Lassen Sie die TN auch die Struktur entdecken: Relativsätze sind Nebensätze, d. h. der Relativsatz wird mit dem Relativpronomen eingeleitet, das Verb steht am Ende. Der Relativsatz kann in den Hauptsatz eingebettet sein und wird dann davor und danach mit Kommas abgetrennt. Um dies zu verdeutlichen, können Sie in den Sätzen <i>Ein Mensch, der mutig ist, lebt anders.</i> sowie <i>Ein Leben, das nur gut ist, ist vielleicht langweilig.</i> die beiden Teile des Hauptsatzes in einer Farbe und den eingebetteten Relativsatz in einer anderen Farbe unterstreichen. So wird auch klar, dass der Relativsatz direkt nach seinem Bezugsnomen folgen muss. Machen Sie bewusst, dass sich das Relativpronomen in Genus und Numerus nach dem Bezugsnomen richtet.</p> <p>Binnendifferenzierung: Sehr analytisch denkenden TN können Sie auf Nachfrage erklären, dass in den oben genannten Beispielen der Relativsatz ein Teil des Subjekts im Hauptsatz ist; die Position 2 des Verbs im Hauptsatz bleibt damit gewahrt.</p>

		<p>Gehen Sie dann die Sätze im Akkusativ in der rechten Spalte der Tabelle ebenso durch. Die TN markieren die Bezugsnomen und stellen die Verbindung zum Relativpronomen mit einem rückwärtsweisenden Pfeil her. Machen Sie dabei deutlich, dass sich der Kasus des Relativpronomens aus dem Relativsatz selbst erschließt. Verweisen Sie auf die Verben im Relativsatz: <i>kennen, haben</i> und <i>mögen</i> sind transitiv, d. h. sie stehen mit einer Ergänzung im Akkusativ. An der konjugierten Form (<i>kenne, hätten</i> und <i>mag</i>) kann man erkennen, dass das Subjekt nicht mit dem Relativpronomen übereinstimmt, z. B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> – ein Freund, den ich lange <i>kenne</i> = ich kenne (den Freund) – ein Leben, das wir gern <i>hätten</i> = wir hätten gern (das Leben). <p>Sie können den TN daher raten, immer zu schauen, ob es im Relativsatz bereits ein zum Verb passendes Subjekt gibt. Wenn es eines gibt, muss das Relativpronomen im Akkusativ (auf fortgeschrittenem Niveau ggf. auch im Dativ) stehen. Wenn es keines gibt, muss das Relativpronomen selbst das Subjekt sein und im Nominativ stehen.</p> <p>Fassen Sie noch einmal zusammen und machen Sie deutlich: Das Bezugsnomen im Hauptsatz bestimmt Genus und Numerus des Relativpronomens; das Verb im Relativsatz bestimmt den Kasus. <i>Nominativ</i> und <i>Akkusativ</i> im Grammatikkasten beziehen sich also nur auf den Relativsatz und nicht auf den Hauptsatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Ein Mensch, der mutig ist, lebt anders.</i> (HS: Nom. / RS: Nom.) – <i>Ich brauche Netzwerke, die gut funktionieren.</i> (HS: Akk. / RS: Nom.) – <i>Ein Freund, den ich lange kenne, hat ...</i> (HS: Nom. / RS: Akk.) <p>Extra: Zur Bewusstmachung und Visualisierung der neuen Strukturen können die TN nun den Erklär-Clip zur Grammatik sehen und das neue Wissen anschließend anhand der iZu, bei der in jedem Satz das richtige Relativpronomen zugeordnet werden muss, überprüfen.</p>
		<p>b</p> <p>Die TN bilden Paare und schlagen die Aktionsseiten auf. Lesen Sie zunächst im Plenum die Beispieldialoge unten auf der Seite vor. Erklären Sie dann, dass die TN nun ebenso nach den anderen Personen fragen sollen. Eine Person fragt <i>Wer ist denn ...?</i>, die andere antwortet mit <i>Das ist ... + Relativsatz</i>. Zeigen Sie anhand des Beispiels im Buch, wie die Umwandlung vom Hauptsatz zum Relativsatz funktioniert: Die TN suchen im Hauptsatz das Pronomen, das sich auf das Nomen (die gesuchte Person) bezieht, z. B. <i>Ein alter Freund. Er kommt aus Mexiko</i>. Das Personalpronomen wird nun in ein Relativpronomen umgewandelt und durch dieses ersetzt: <i>Ein alter Freund, der aus Mexiko kommt</i>. Ebenso: <i>Ein Freund. Ich habe ihn in Kampala kennengelernt</i>. > <i>Ein Freund, den ich in Kampala kennengelernt habe</i>. Nicht vergessen: Das Relativpronomen steht am Anfang, das Verb am Ende des Relativsatzes. Das Personalpronomen entfällt! Nun schreiben die TN in EA die Relativsätze zu ihren Personen. Dabei hilft ihnen auch der Grammatikkasten auf der jeweiligen Folgeseite. Gehen Sie währenddessen herum und helfen bzw. korrigieren Sie ggf. Anschließend fragen sich die Partner/innen gegenseitig und ergänzen jeweils die fehlenden Informationen stichwortartig wie im Beispiel.</p> <p>Binnendifferenzierung: In lernungsgewohnten Gruppen können die TN die Relativsätze in PA schreiben und sich anschließend jeweils mit einer anderen Partnerin / einem anderen Partner austauschen. TN, die schnell fertig sind, können wie in der Rubrik <i>Schon fertig?</i> beschriebenen Relativsätze zu den notierten Stichwörtern schreiben.</p> <p>AB 7-8</p>
7		a

		<p>Bevor Sie mit der Aufgabe beginnen, fragen Sie die TN zur Vorentlastung im Plenum: <i>Was macht das Leben schön?</i> Die TN antworten per Zuruf, z. B. <i>Freunde, Musik, Kinder, ein schönes Haus, eine gute Arbeit, Urlaub, eine große Tasse Kaffee ...</i> Dann schlagen sie das Buch auf, sehen die Wortwolke an und lesen den Beispielzettel. Bitten Sie die TN, die Frage nun schriftlich in Form von Relativsätzen zu beantworten. Dabei können sie wie im Beispiel vollständige oder auch unvollständige Sätze schreiben: <i>Ein Freund, den ich anrufen kann, wenn ich mal traurig bin [, macht das Leben schön].</i> In EA notieren die TN mindestens fünf Sätze und verwenden dabei die vorgegebenen Satzanfänge. Gehen Sie währenddessen herum, helfen Sie ggf. mit den Wörtern und regen Sie im Fall von fehlerhaft konstruierten Relativsätzen eine Selbstkorrektur an.</p> <p>Binnendifferenzierung: In lernungewohnten Gruppen können die TN die Relativsätze in PA schreiben. TN, die schnell fertig sind, können wie in der Rubrik <i>Schon fertig?</i> beschrieben weitere Sätze mit eigenen Ideen für Satzanfänge schreiben.</p>
		<p>b Die TN bilden Kleingruppen von 3-4 Personen. Jede/r TN liest reihum ihre/seine Sätze aus a vor und die anderen stellen weiterführende Fragen dazu. Lassen Sie dazu vorher kurz den Beispieldialog aus dem Buch im Plenum vorlesen, damit klar wird, dass eine möglichst natürliche Erzählsituation entstehen soll.</p>
<p>A3-Papier, ggf. Zeitschriften, Schere, Kleber</p>		<p>c Innerhalb der Gruppen aus b wählen die TN ihre Lieblingsätze (idealerweise ein Satz pro TN) und schreiben diese auf ein Plakat. Ermutigen Sie die TN, dieses dann auch noch etwas grafisch zu gestalten, z. B. mit kleinen Zeichnungen oder Ausschnitten aus Zeitschriften. Die Plakate werden im Kursraum aufgehängt und die TN machen einen Galeriegang (Methoden). Zur Auswertung können Sie abschließend noch im Plenum fragen: <i>Welcher Satz einer/eines anderen TN gefällt Ihnen besonders gut und warum?</i> Jede/r TN antwortet kurz nach der Blitzlicht-Methode (Methoden). AB 9</p>